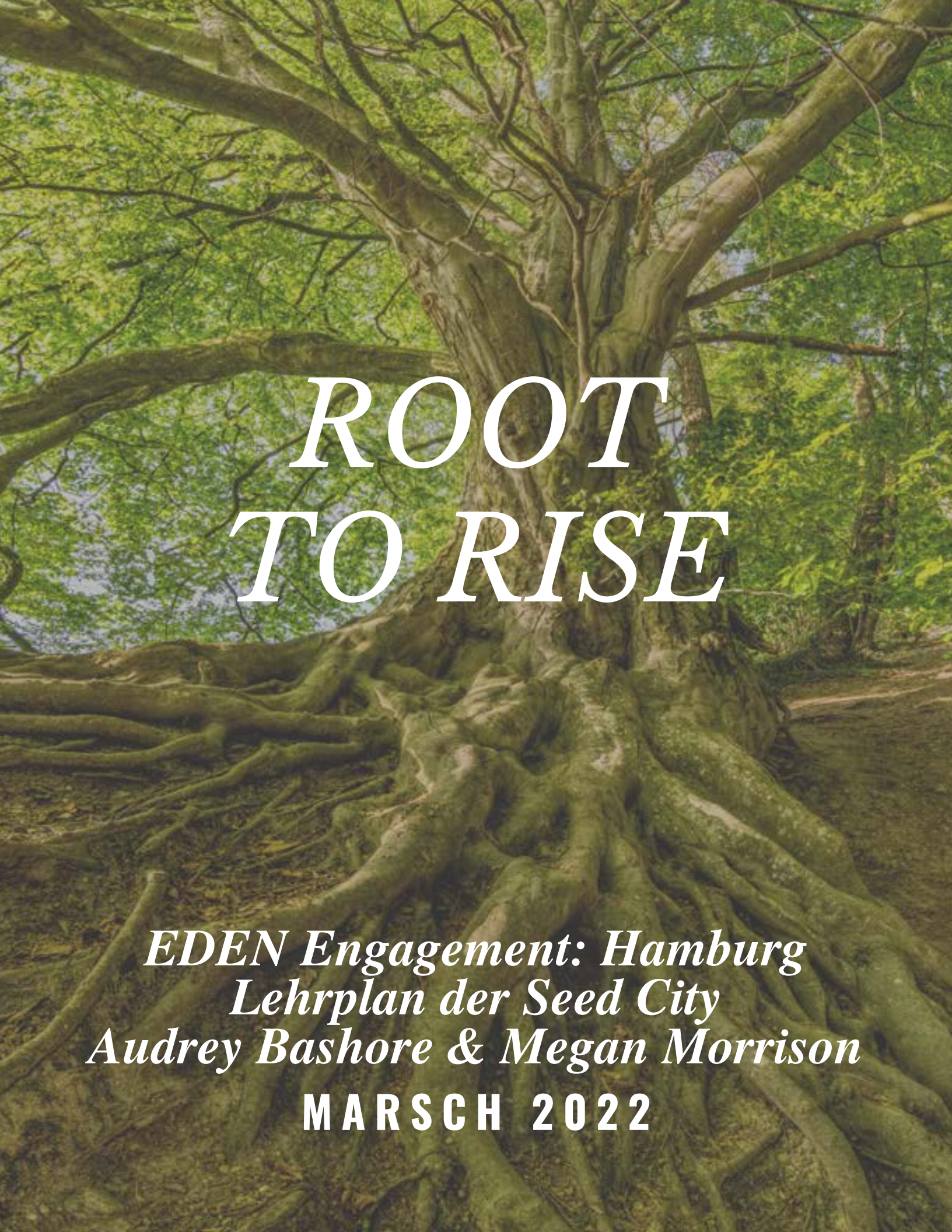




ROOT TO RISE

*EDEN Engagement: Hamburg
Lehrplan der Seed City
Audrey Bashore & Megan Morrison*

M A R S C H 2 0 2 2



International Teaching Artists Collaborative (ITAC)
and
Joyce DiDonato's

EDEN ENGAGEMENT

ÜBER

Der dreimal mit dem Grammy Award ausgezeichnete Opern-Superstar Joyce DiDonato hat die Welttournee von EDEN, ihrer großen Konzertsaal-Performance zum Thema Umweltschutz, ins Leben gerufen. Ihr persönliches Engagement und ihre Partnerschaft mit ITAC haben eine Neuinterpretation der Wirkung eines Konzerterlebnisses durch das Unterrichten von von Künstlern geleiteten Workshops in jeder Stadt ins Leben gerufen. Die International Teaching Artists Collaborative (ITAC) ist das weltweite Netzwerk von Künstlern, die in Gemeinschafts- und Bildungsumgebungen arbeiten und über die Fähigkeiten verfügen, Gemeinschaften zu verändern. Gemeinsam werden ITAC und EDEN Engagement einen neuen Ansatz erproben, um zu beweisen, dass Touren ein legitimes und mächtiges Werkzeug für Veränderungen in Gemeinschaften sein können.

Städte auf der Tour werden entweder als "Root Cities" oder "Seed Cities" bezeichnet. Seed Cities sind eine Veranstaltung von 1-4 Tagen, die die Jugend mit einem von drei spezifischen Umweltthemen beschäftigt; Stadtgärten, Stadtbäume, Lebensmittelauswahl:

- Urban Gardens: Sie sind jugendfreundlich. Neben vielen sozialen Vorteilen bringen sie diese Umweltvorteile: Reduzierung des Kohlenstoffverbrauchs (reduzierter Lebensmitteltransport); Wasserabfluss reduzieren; Bestäubern helfen; Pflanzen absorbieren CO₂ und Schadstoffe und produzieren Sauerstoff; gesundheitliche Vorteile in der Ernährung und im Gemeinschaftsaufbau (weniger Stress und Blutdruck).
- Stadtbäume: Bäume sind allgegenwärtig und werden in Städten übersehen – kinderfreundlich. Sie können sie pflanzen, und die EDEN-Performance fördert das. Bäume sind wirksame Antworten auf Hitzeminderung (Reduzierung der Temperaturen um 8 bis 10 Grad und Notwendigkeit einer Klimaanlage), Kohlenstoff- und Schadstoffbindung und Sauerstoffproduktion, Reduzierung der Wasserverschmutzung, Biodiversität und Ernährungsunsicherheit. Zu den gesundheitlichen Vorteilen gehören gesündere Luft, psychologische Vorteile, Senkung des Blutdrucks und Stress.
- Lebensmittelauswahl: Wissenschaftler haben bewiesen, dass kleine Entscheidungen einen großen Unterschied machen. Da viele Lebensmittel mit hoher Gesundheitsbelastung, einschließlich verarbeitetem Fleisch oder rotem Fleisch, auch hohe Umweltkosten verursachen, kann der Verzicht auf 10 Prozent der täglichen Kalorienaufnahme einer Person den lebensmittelbasierten ökologischen Fußabdruck einer Person um über 30 Prozent reduzieren. Zwischen dem Anbau, der Verpackung, dem Transport, dem Kochen und oft der Verschwendung macht die Lebensmittelproduktion etwa ein Fünftel bis ein Drittel aller jährlichen Treibhausgasemissionen weltweit aus. Essen Sie weniger rotes und verarbeitetes Fleisch, essen Sie mehr Gemüse und Obst, reduzieren Sie Lebensmittelverschwendung und wenn Sie eine Möglichkeit haben ... kompostieren Sie.

Teaching Artists: Megan Morrison & Audrey Bashore

DWann: 2-4. März, 2022

Länge: täglich 2 Stunden

Schüler*innen: 15-16 Jahre

Ökologischer Fokus: Urbane Bäume

Kunstform: Theater und Musik

Messung der Wirkung: Fragebögen für davor und danach

Ziele: Dieser Workshop zielt darauf ab, zwei Dinge bei den jungen Teilnehmern zu aktivieren:

- Ihr Gefühl der persönlichen Verbindung zu und das Verständnis für das spezifische Umweltproblem
- Ihre Fähigkeit, in Bezug auf dieses Thema etwas zu bewirken – ihr Gefühl der Entscheidungsfreiheit

Führende Fragen:

- Was ist der Wert von Bäumen in einer urbanen Umgebung?
- Was brauchen Bäume um zu gedeihen? Was brauchen Menschen dafür? Gibt es Schnittstellen?
- Wie können wir das Bewusstsein über den Wert der Bäume in urbanen Umgebungen schärfen?



AGENDA TAG 1

Eröffnungsaktivität 1 (5 minuten – 13:20)

- Das Lied 'Seeds of Hope' spielt und Bilder von einheimischen Bäumen (Eiche, Birke, Tanne, Weide, Apfel) sind aufgehängt während die Schüler*innen reinkommen
- Mündliche Anleitung
 - Willkommen!
 - Musik hören
 - Bilder angucken
 - Fragen durchlesen, für sich beantworten
 - Wenn die Musik zu Ende kommt hinsetzen und Namensschild (auf den Stühlen) ausfüllen
-
- Schriftliche Anleitung:
 - Erkennt ihr diese Bäume?
 - Wisst ihr wie diese Bäume heißen?
 - Wie fühlt ihr euch, wenn ihr diese Bäume seht?

Willkommen

- Willkommen heißen und Vorstellung
 - Uns vorstellen: Namen, Kunstform, Beziehung zur kreativen Pädagogik (kurz halten)
 - Zweisprachige Herangehensweise des Tages, sanfte Einladung, so viel Englisch wie möglich zu sprechen. Die Schüler*innen wissen lassen, dass Megan für den gesamte Workshop Englisch spricht und Audrey Deutsch.
- Führende Fragen aufdecken (auf Englisch und Deutsch geschrieben)
 - Was ist der Wert von Bäumen in einer urbanen Umgebung? In Hamburg? In Wilhelmsburg?
 - Was brauchen Bäume um zu gedeihen? Was brauchen Menschen dafür? Gibt es Schnittstellen?
 - Wie können wir das Bewusstsein über den Wert der Bäume in urbanen Umgebungen schärfen?
 - Fragen werden vorgelesen von Schüler*innen. (Ein*e Leser*in pro Sprache pro Frage)
 - Den Schüler*innen mitteilen, dass diese Fragen der Fokus des Workshops bilden. Zusammen werden wir die Fragen mithilfe von Theater und Musik explorieren.

Eröffnungsaktivitäten:

Lauf, Stop (5 minuten – 13:30)

- Beschreibung: Während sich die Spieler*innen durch den Raum bewegen, gibt der/die Leiter*in die mündlich Anleitung 'Lauf' und 'Stopp'. Leiter*in schafft ein Rhythmus und spielt dann mit diesem Rhythmus, um den Spieler*innen eine Herausforderung zu geben. Für die zweiten Runden gibt der/die Leiter*in die Anleitung 'Wenn ich 'lauf' sage, müsst ihr stehen bleiben, und wenn ich 'stopp' sage, müsst ihr laufen.' Ziel der Übung ist Bewegung durch den Raum, Aktivierung des Kopfes und des Körpers und durch Verspieltheit ein Gefühl von Zusammensein zu schaffen.



Dies ist ein Baum

Beschreibung: Inspiriert von einer Theaterübung namens 'This is a cat'. Spieler*innen stehen im Kreis. Spieler*in 1 dreht sich zu Spieler*in 2 und stellt folgenden Text vor:

- A: Dies ist ein Baum. (Objekt anbieten)
- B: Ein was?
- A: Ein Baum.
- B: Oh, ein Baum!! (Nimmt das Objekt)

Spieler*in 1 zeigt kreativen mündlichen und körperlichen Ausdruck beim Anbieten des Objektes, der von Spieler*in 2 beim Annehmen des Objektes gespiegelt werden soll. Dieser Vorgang wird reihum fortgeführt. Das Ziel der Übung ist die Exploration kreativen mündlichen und körperlichen Ausdrucks, die Entwicklung grundsätzlicher Improvisationsfähigkeiten und der Bildung eines Gemeinschaftsgefühls.

- Runde 1: Übung (wie oben beschrieben):
- Runde 2: Fokus auf kreativer körperlicher Exploration, Parameter aus dem Theater vorstellen: Ebenen und Gesten
- Runde 3: Musikalische Parameter der Übung hinzufügen (Tempo, Tonlage, Dynamik)
 - Beispielen aus der ersten Runde hervorheben und über die Musikalität sprechen ODER Parameter vormachen und Begriffe Tempo, Tonlage, Dynamik hervorrufen
 - Für die dritte Runde: Eine Parameter auswählen und verwenden
- *Alle Parameter aus dem Theater und aus der Musik auf Papier schreiben



Aufwärmübung:

- Heftchen verteilen, vorgesehen für Schreiben/Reflektion aus unserer gemeinsame Zeit
- Gruppendiskussion
 - Rilke Zitate vorstellen

*“Wenn wir uns der Intelligenz der Erde ergaben,
könnten wir wie Bäume verwurzelt aufstehen.”*

— Rainer Maria Rilke, *Das Stundenbuch*

** Wenn dieses Zitat verwendet wird, muss klar sein, dass es sich um eine deutsche Rückübersetzung einer englischen Übersetzung (aus dem Deutschen) handelt. Ich habe das Original gefunden, aber es passte nicht sehr gut zu dem, was wir für diese Aktivität anstrebten.*

- Freiwillige*r liest die Zeile vor (ein*e Freiwillige*r auf Englisch, ein*e auf Deutsch)
- ‘Chorales Lesen’ (als Gruppe zusammen gelesen), Wiederholung, und Echo üben
- Was meint ihr, meinte Rilke, als er diese Zeile geschrieben hat? (Megan fragt auf Englisch, Audrey auf Deutsch)
- Was heißt es, wie ein Baum verwurzelt zu sein?
- Was ist der Wert dieser Idee?
- Welche Werte haben Bäume sonst?
 - Für die Umwelt?
 - Für Tiere?
 - Für die körperliche und psychische Gesundheit von Menschen?
 - In der Stadt?
- Gruppendiskussion

DIRIGENT*IN SPIEL

Nuthin’ but a G thang (Version ohne Flüche)

- Gezielte Zuhör-übung:
 - Parameter aus einer früheren Übung kurz zusammenfassen
 - Runde 1: bestimmte Phrasen des Liedes merken, wo die Parameter vorkommen
 - Runde 2: Zuhören, wann eine solche Phrase kommt, sich melden. A stoppt die Musik, die Gruppe diskutiert (was sie hören). (A und M machen auch selber Notizen und sind vorbereitet, das Lied selber zu stoppen und führende Fragen zu stellen)
- Freie musikalische Exploration
 - Mit Körper, Stimme, und Instrumenten: probier die Parameter aus
 - Ein Instrument aussuchen
 - Ihr seid jetzt meine Band! Körper, klatschen, Stampfen, mit der Stimme, auch die Instrumente
 - Gesten vorstellen
 - Schnell/langsam, laut/leise , Einzelne/Gruppe, Anfang/Ende
 - A macht eine Runde vor als Dirigentin
 - Freiwillige*r Schüler*in macht weiter

- Einheimische Bäume vorstellen
 - M and A teilen die Gruppe durch Abzählen (aber mit Bäumen Namen statt Nummern), und Schüler*innen bilden 'Baumgruppen'
 - Jede Gruppe kriegt zwei Karteikärtchen aus den folgenden Kategorien
 - Anatomie (Baumstamm, Ast, usw)
 - Zuhause von
 - Symbolik,
 - Jahreszeiten,
 - Das Leben von
 - Die überraschendste oder schönste Eigenschaft
 - Kleine Aufführungen werden von den Gruppen vorbereitet, folgende Parameter sollten angewendet werden
 - Mindestens 8 Zeilen oder Sätze
 - Mindestens 2 Stimm-Theater Stilmittel (Echo, Wiederholung, Ensemble)
 - Mindestens 2 Körperliche-Theater Stilmittel (Geste, Ebenen)
 - Mindestens 3 musikalische parameter (Tempo, Tonlage, Dynamik)
 - Werdet kreativ! Fühlt euch frei, den ganzen Raum zu nutzen, Technologie, usw.
 - Reflektion:
 - Was ist euch aufgefallen? Welche Elemente stachen heraus?
 - Was war der interessanteste Fakt, den ihr gehört habt?

Hauptübung(en):

- Teaching Artists machen vor, zusammen mit der Gruppe, wie ein Charakterprofil gemacht wird.
 - Fokus auf Spezifität, klare Details
 - Konzept vorstellen: den Einsatz erhöhen; wichtigste Information klären

Baum Charakterprofil

Name:

Alter:

Art:

Standort:

Lieblingseigenschaft:

Größter Wunsch:

Größte Angst:

Lieblingslied:

- Während Rach Klavier Concerto II läuft, entwerfen die Schüler*innen Charakter Profile für ihre eigenen Baumcharakter in ihren Heftchen.
- Interviews
 - Runde 1: Ein paar Interviews zusammen als Gruppe mit Freiwilligen
 - Wer möchte seinen/ihren Charakter mit der Gruppe teilen? Nach vorne kommen.
 - TAs fangen mit dem Interview an, Freiwilligen aus der Gruppe können Fragen stellen.
 - Runde 2: Interviews zu zweit (wenn es die Zeit hergibt)
 - Eventuell kommen wir wieder zusammen als Gruppe und teilen allen mit, was die Paare herausgefunden haben.

Schlussübung:

- 'Call & Response'
- Aufgeschrieben auf Papier, zuerst geführt von TAs, übernommen von Freiwilligen aus der Gruppe (Ich habe die deutsche Version des Call and Response nicht beigefügt, da wir es immer nur auf Englisch gemacht haben)

I am rooted (Students repeat: I am rooted)

I rise up (I rise up)

Hear my voice (Hear my voice)

Hear my story (Hear my story)



AGENDA TAG 2

Eröffnungsübung:

- Das Lied July Tree (Nina Simone) läuft
- Aufgaben (schriftlich und mündlich gegeben):
 - Musik hören
 - Für sich reflektieren: nach unserer Arbeit gestern, hast du dich anders als sonst mit Bäumen verbunden gefühlt ? Ist euch etwas neues aufgefallen?

Aufwärmübung:

- Hier ist ein Baum
 - Zusammenfassung der Stilmittel aus dem Theater und der Musik
- 'Wind, Bird, Squirrel'
 - Beschreibung: Spieler*innen werden der Reihe nach mit den Wörtern wind, bird und squirrel abgezählt und sollten danach die Geräusche ihrer jeweiligen Kategorie üben. Daraufhin machen die Spieler*innen die Augen zu und sollten die anderen Mitglieder*innen ihrer Gruppe nur durch zuhören finden. Ziel: als Gruppe zusammenkommen, Stimmausdruck üben, eine Gemeinschaft werden .
- Musikalische Übung: kleine musikalische Szenen gestalten
 - Zusätzliche Geräusche wie Blätter, Insekten, Ruhe vorstellen
 - Baum Bilder als Inspirationsquelle
 - Vier Schüler*innen bilden eine Gruppe und wählen ein Baumgeräusch aus (aus Übung 2)
 - Restliche Schüler*innen wählen aus den restlichen Geräuschen
 - Kleine Gruppe fängt an, große Gruppe kommt später dazu
 - Improvisierte Szenen dauern 30 Sekunden
 - Neue Bäume und Geräusche werden für jede neue Improvisationsrunde verwendet



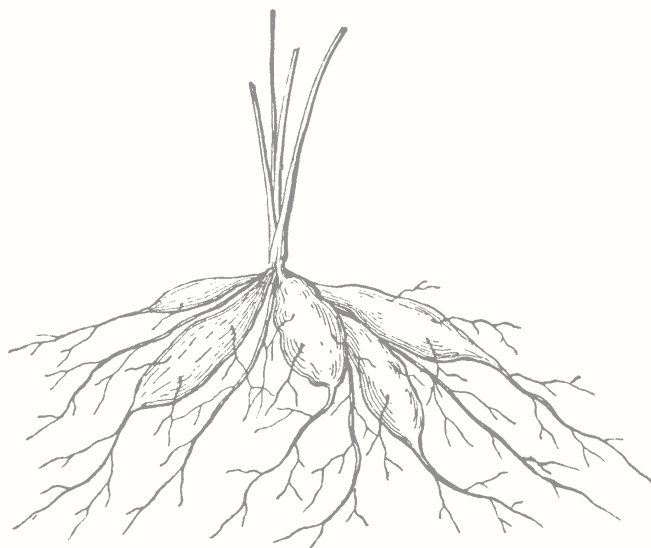
Hauptübungen:

Thema: Verbindung und Kommunikation zwischen Bäumen

- Radiolab Ausschnitt verteilen
- Radiolab from Tree to Shining Tree, 2016
- 8:19 – 10:22 & 26:30 – 30:55
- Anleitung: gut zuhören, sind eingeladen, Notizen zu machen (unbekannte Ideen/Wörtern/Fragen)
- Diskussion
 - Gruppendiskussion: Hauptthemen: was haben wir gehört? Bei Bedarf Wortschatz klären
 - Zu zweit: was habt ihr am interessantesten gefunden?
- Runde 2 Zuhören
 - Anleitung: Ideen oder Wörter einkreisen, die euch interessieren
 - Graffitiwand: mindestens zwei Wörter oder Ideen aufschreiben, die ihr umkreist habt
 - Gruppendiskussion: was fällt uns auf Graffitiwänden auf? Gemeinsame Themen? Verbindungen?

Das wandernde Duo

- Idee vorweg: Ohne Verbindungen zwischen Individuen gibt es keine Gemeinschaft, lasst uns also zusammenkommen.
- Kurze Zusammenfassung/Beispiele der musikalischen Parameter (auf Papier)
- Spiel vorstellen und spielen
 - Alle suchen ein Instrument aus, sitzen im Kreis
 - Eine Person (Person A) fängt an zu spielen
 - Wann bereit, lädt Person A die Person auf ihrer linken Seite (Person B) ein, mitzuspielen (mit Geste, Kopfnicken)
 - Person A und B spielen zusammen (Ziel: aufeinander hören, Parameter benutzen, interagieren)
 - Wenn Person A bereit ist, hört er/sie auf. Person B spielt alleine.
 - Wenn Person B bereit ist, lädt er/sie die Person auf ihrer linken Seite ein, mitzuspielen.
 - Das Spiel geht im Kreis weiter
 - Wichtig ist: es gibt kein richtig oder falsch





Improvisation

- Was machst du? (TAs machen zuerst vor, dann geht es an die Schüler*innen)
 - Runde 1: 'Ja, und' Konzept vorstellen. Reflektieren, verwenden und Schüler*innen daran erinnern, Gesten und Ebenen zu benutzen
 - Runde 2: Konzept 'Sich 100% einlassen, egal was passiert' vorstellen, reflektieren und verwenden.
 - Runde 3: Konzept 'Einsatz erhöhen' vorstellen, reflektieren und verwenden
- Charakterprofile wiederaufgreifen
 - Profile erneut durchlesen
 - Wichtigstes Wesen hinzufügen
 - Beispiele: Mensch, Tier, Pflanze, Familie, Bester Freund, Haustier, usw.
- 3 Bilder
 - Das Wort Tableau vorstellen
 - TAs spielen eine Szene in drei Bildern
 - Kurze Besprechung zum Thema Anfang/Mitte/Ende
 - Anfang: Klare Beziehungen und Wünschen/Vorhaben vorstellen
 - Mitte: Den Einsatz erhöhen
 - Ende: klarer Auflösung
 - Körperliche Stilmittel zusammenfassen
 - 3 Ebene/Bild
 - Klare Geste und Gesichtsausdrücke
 - Bühnenbild
 - Gesichtsausdruck
 - Wieder in die Baumgruppen kommen
 - Ängste/Wünsche aus den Profilen mit der Gruppe mitteilen, Konflikte entwickeln
 - Eine Szene in drei Bildern entwickeln
 - Aufführen und reflektieren
- 3 Bilder mit Musik: Soundtrack hinzufügen
 - Group A does tableaux, Musical effect for entrance and subsequent pictures Gruppe A macht das Tableau, musikalische Zeichen für Auftritt und folgende Bilder
 - Beim Anfang der nächsten Szene hört die Musik auf

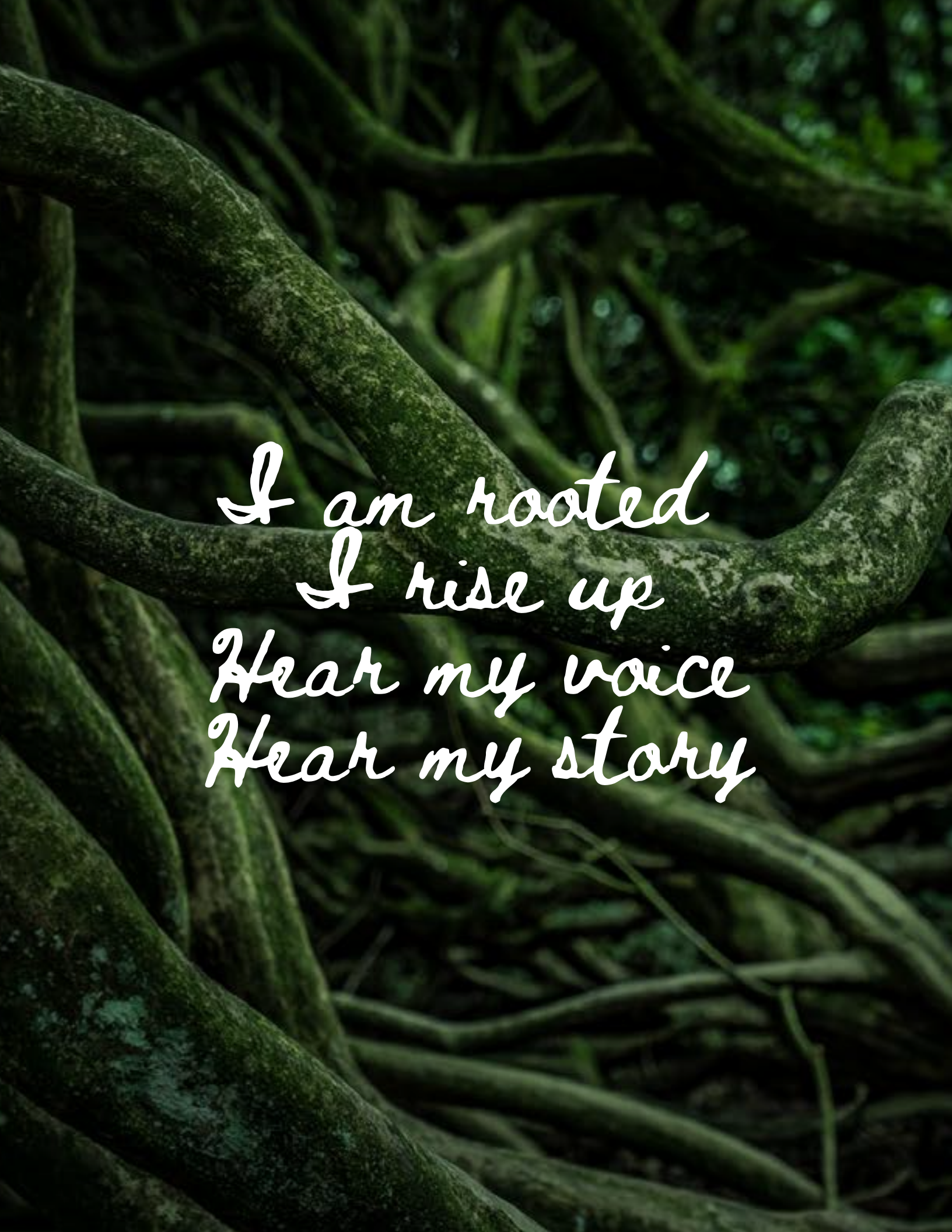
Reflektion:

- Was haben wir heute von unseren Baum Community gelernt?
 - TAs achten auf Begriffe wie Unterstützung, Hilfe, stärker zusammen, Wert der Community, Respekt, Freundlichkeit
- Welche Botschaft möchte die Community einem globalen Publikum mitteilen?

Schlussübung:

- Call & Response

I am rooted (Students repeat: I am rooted)
I rise up (I rise up)
Hear my voice (Hear my voice)
Hear my story (Hear my story)



*I am rooted
I rise up
Hear my voice
Hear my story*

AGENDA TAG 3

Thema: Ähnlichkeiten/Unterschiede/Verbindungen zwischen Menschenbeziehungen und Bäumenbeziehungen

Eröffnungsübung:

- Musik läuft
- Graffitiwand Aufforderung:
 - Was meinst du sollten mehr Leuten über den Wert von Bäumen in urbanen Settings verstehen?
- Umkreisen, unterstreichen, Sternchen oder Smileys neben den Gedanken/Äußerungen malen, die dir am besten gefallen

Aufwärmungsübungen

- Geführte/geleitete Meditation
 - Atmosphäre ändern: Musik an, Lichter aus, laden Schüler*innen ein, eine bequeme Position einzunehmen
 - Atemübungen
 - Stell dir vor, du bist von Bäumen umgeben
 - Sensorische Aufforderung: (was siehst/hörst/fühlst/riechst/schmeckst du?)

Hier ist ein Schmo

- Beschreibung: Ähnlich wie Hier ist ein Baum, jetzt aber bewegen sich das Tun und Dialog in zwei unterschiedliche Richtungen um den Kreis herum

Hauptübung:

- Führende Fragen Wiederaufgreifen
 - Drei Freiwillige lesen die Fragen durch
 - Wir haben diese Fragen am ersten Tag gesehen, jetzt haben wir drei Tage zusammen verbracht und gearbeitet – sage uns, ob und wie sich deine Antworten verändert haben
- Bisherige Arbeit reflektieren
 - Welche Erkenntnisse haben wir über Bäume entwickelt?
 - Aus dem Ganzen, was wir in diesem Raum zusammen gearbeitet haben, was sticht für dich heraus?
 - Was wissen wir über das Gestalten von Theater? Von Musik? Spezifische Stilmittel zusammenfassen
 - Was ist unserer Community am wichtigsten? Welche Botschaft wollen wir mit der Welt teilen?

Kulminationsaufführungen

- Kreativer Text
 - Zurück in die Baumgruppen kommen
 - Kurzes Gespräch zum Thema der Unterscheid zwischen einem Satz und einer Zeile eines Gedichts/Songtextes
 - Mithilfe der folgenden Materialien entwickelt jede Gruppe mehrere Zeilen kreativer Text (Gedicht/Songtext), mindestens 4 Zeilen insgesamt
 - Mindestens eine Zeile von den Graffitiwänden (aus dem Podcast)
 - Mindestens eine Zeile von den Gedichten/der Prosa (Text am Ende dieses Dokuments)
 - Ein Gedicht oder eine Prosa jeder Gruppe verteilen
 - Alleine durchlesen, Lieblingsausschnitte/interessanteste Ideen einkreisen/unterstreichen
 - Gibt es Ähnlichkeiten in der Gruppe?
 - Mindestens eine Zeile Text schreiben, basiert auf den Favoriten der Gruppe
 - Mindestens zwei Zeilen mit Antworten auf die leitenden Fragen schreiben (Gruppe entscheidet, welche Fragen)
 - Wenn die Zeit reicht, ergänzt ein TA um eine Anapher
- Stilmittel aus dem Theater hinzufügen
 - Stimmtechniken einbauen: zusammen lesen, alleine, Echo, Wiederholung. (Was steht in eurem Text? Wie könnt ihr eure Stimmen variieren, verändern, um eure Message zu stärken, um bestimmte Wörter oder Ideen zu betonen?)
 - Welche Stilmittel aus dem Theater werdet ihr verwenden? Zeile für Zeile durchgehen, TAs drehen Runden durch die Gruppen
 - Wie könnt ihr Gesten und Ebenen integrieren? Wie könnt ihr eure Körper benutzen, um das Geschriebene zu unterstützen?
- Musikalische Parameter einbauen
- Ein Instrument aussuchen und in die Aufführung einfügen
- Zeile für Zeile arbeiten und festlegen, welche musikalischen Parameter ihr in den Text einbauen möchtet, um das Geschriebene zu unterstützen und zu unterstreichen (Was habt ihr geschrieben? Was sagt euch euer Text? Wann möchte er laut sein? Leise? Hoch oder tief sein? Schnell oder langsam?)
- Dem Stück einen Titel geben

Probe mit Rückmeldung

- Publikum fragen: was war das stärkste Element?
- Aufführende Gruppe fragen: wo möchtet ihr etwas verbessern?
- Eventuell Rückmeldung von TAs
- Wieder in die Kleingruppen kommen, Änderungen üben

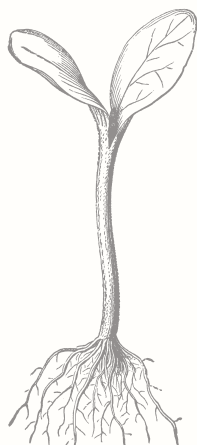
Letzte Aufführung

Reflektion und Danke Schön

Fragebogen für danach

Schlussaktivität: Call & Response

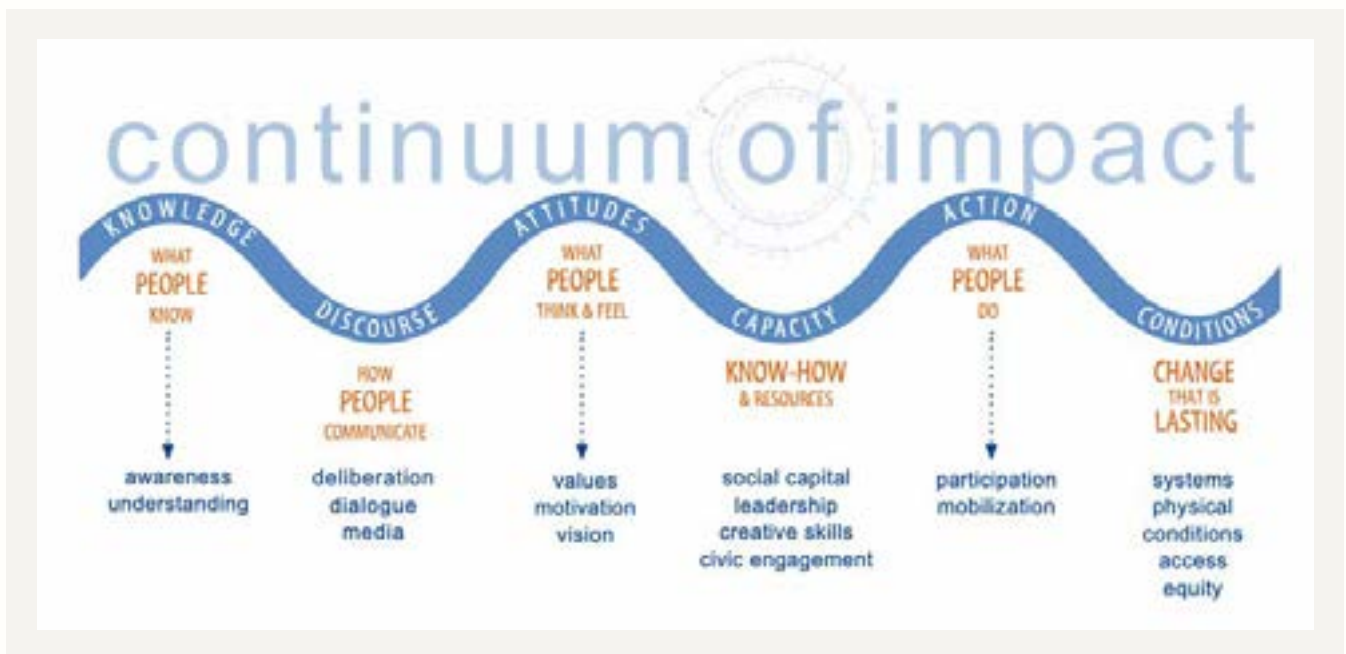
Betrachten
das
Video



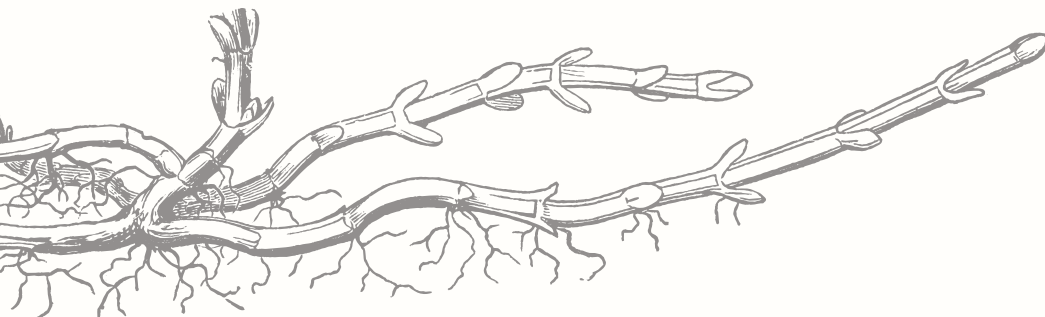
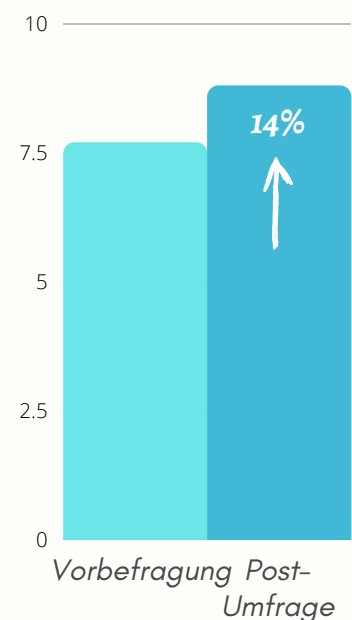
WIRKUNG & BEWERTUNG

Das Ziel dieser Bemühungen ist es, etwas über die Auswirkungen zu erfahren, die die Aktivitäten auf die Teilnehmer haben. Wir sind besonders neugierig zu erfahren, ob es Anzeichen dafür gibt, dass sie den Impuls haben, Maßnahmen zu ergreifen, und/oder das Gefühl haben, etwas bewirken zu können – dies ist das hohe Ziel des Bereichs „Klimakunst“, und wir glauben, dass das Unterrichten von Künstlern eins hat besonders starker Beitrag zum Feld.

Während des EDEN-Projekts wurden lehrende Künstler ermutigt, den Continuum of Impact Guide als Modell zu verwenden, wenn sie in ihren Workshops über Wirkung und Bewertung nachdenken.



Während des ersten Workshops führten lehrende Künstler die Schüler (im Alter von 15-16) in eine Gruppendiskussion über Bäume und das EDEN-Projekt (siehe Workshop 1 für alle Einzelheiten). Die Schüler stufen die Bäume anfänglich mit durchschnittlich 7,7 von 10 in Bezug auf Wichtigkeit ein. Am Ende der drei Tage stieg ihre Einstellung zu Bäumen und ihre Bedeutung um 14 % auf 8,8 von 10.



Antworten vor der Umfrage

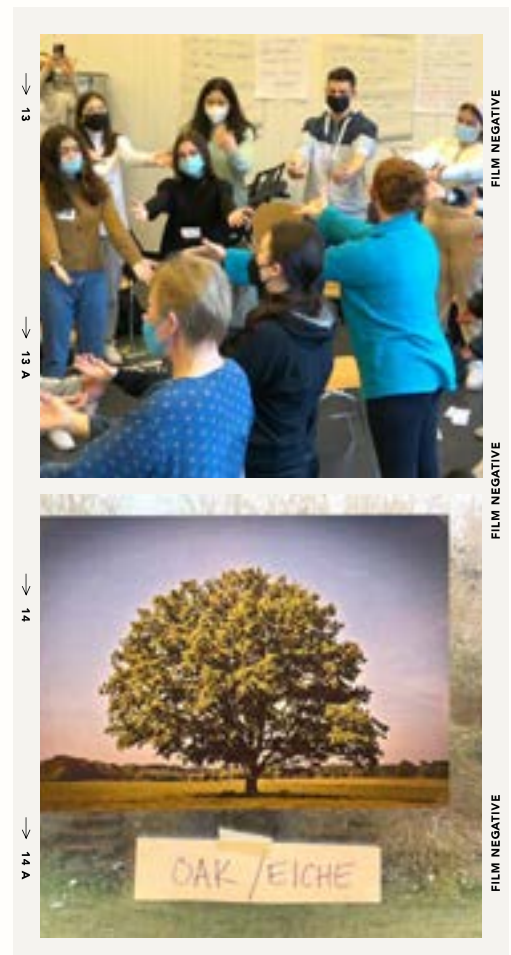
Vor dem Workshop reichten die Einstellungen der Studierenden von einigen Kenntnissen und Bedenken bis hin zu Ambivalenz:

Was denkst du über die Bäume in deiner Gemeinde?

- Ich denke, es gibt viele Bäume in unserer Gemeinde. Ich glaube nicht, dass es zu viele oder zu wenige sind.
- Viele der Bäume in meiner Gemeinde sind umgestürzt. Und zum Beispiel gibt es im Luna Center (einem örtlichen Einkaufszentrum) einfach nicht genug Bäume. Wenn es dort sehr windig ist, ist es schwierig, herumzukommen.
- Ich denke, dass es in meiner Gemeinde nicht viele Bäume gibt.
- Die Bäume in meiner Gemeinde sind gut gepflegt und sehen schön aus.
- Die Bäume in meiner Gemeinde sind in keinem guten Zustand. Sie sehen trocken aus.
- Ich denke, wir haben genug Bäume in meiner Gemeinde. Es gibt viel Natur.
- Ich glaube, in meiner Gemeinde gibt es viele Bäume.
- Ich denke, die Bäume in meiner Gemeinde sehen alle gleich aus.
- Ich denke, dass es in meiner Gemeinde zu viele Bäume gibt und deshalb ist es mir nicht so wichtig.

Glaubst du, dass Bäume das Leben der Menschen verbessern, die in Städten leben? Wenn das so ist, wie?

- Ja, sie verbessern das Leben der Menschen, die in Städten leben, weil sie Sauerstoff für uns sind und es viele CO₂-produzierende Menschen gibt.
- Ja, denn Bäume reduzieren (ich glaube, sie meinten produzieren) Sauerstoff und wir können nicht ohne Sauerstoff leben und dann gibt es auch weniger CO₂.
- Die meisten Bäume sehen gut aus, wo sie sind. Es gibt auch frischere Luft, aber es ist etwas herausfordernd für die Gegend und die Orientierung.
- Ja, Bäume verbessern uns, weil Bäume uns Luft geben und uns das Gefühl geben, frei zu sein.
- Teils ja und teils nein. Sie verbessern nicht die Bildung der Menschen, aber frische Luft von Bäumen ist sehr wichtig für den Körper und in schönen und entspannenden Gegenden mit Bäumen fühle ich mich wohl.
- Ich glaube nicht, dass Bäume das Leben der Menschen verbessern.
- Ich glaube, es ist unterschiedlich, weil man nicht weiß, wie jeder Mensch ist.
- Ja, auf jeden Fall, denn es bringt Leben und Farbe in die Welt.
- Ja, es sieht besser (glücklicher) aus. Es gibt ein bisschen Natur in der Stadt.



Antworten nach der Umfrage

Nach dem Workshop nahmen die Einstellungen und das Interesse der Schüler an Bäumen zu:

Was denkst du über die Bäume in deiner Gemeinde?

- Ich mag sie, weil sie im Frühling, Herbst und im Schnee schön aussehen und ihr Klang mich beruhigt
- Nach dem Workshop wurde mir klar, wie wichtig Bäume sind
- Nun, ich denke, es ist sehr wichtig, denn ohne es gibt es keine Luft und keine Gesundheit
- Bäume sind sehr wichtig für unsere Stadt. Ich denke, es kann mehr Bäume in meiner Gemeinde geben
- Ich liebe sie
- Ich bin mir jetzt der Bäume um mich herum bewusster
- Sie sind sehr wichtig
- Ich mag sie und ich denke, wir brauchen sie
- Gut, aber sie sehen nicht so gesund aus
- Ich denke, Bäume sind sehr wichtig und Menschen können sie überholen
- Ich nehme jetzt die Bäume mehr wahr
- Ich denke, in Hamburg gibt es viele Bäume, aber es sollten mehr werden
- Sie sind schön
- Ich stehe bei den Bäumen, dass ich sie für die Tiere und für uns nicht finde
- Ich denke, sie sind sehr wichtig
- Ich respektiere den Stress in meiner Gemeinde

Glaubst du, dass Bäume das Leben der Menschen verbessern, die in Städten leben? Wenn das so ist, wie?

- Ja, sie verbessern das Leben der Menschen, die in Städten leben, weil sie Sauerstoff für uns sind und es viele CO₂-produzierende Menschen gibt.
- Ja, denn Bäume reduzieren (ich glaube, sie meinten produzieren) Sauerstoff und wir können nicht ohne Sauerstoff leben und dann gibt es auch weniger CO₂.
- Die meisten Bäume sehen gut aus, wo sie sind. Es gibt auch frischere Luft, aber es ist etwas herausfordernd für die Gegend und die Orientierung.
- Ja, Bäume verbessern uns, weil Bäume uns Luft geben und uns das Gefühl geben, frei zu sein.
- Teils ja und teils nein. Sie verbessern nicht die Bildung der Menschen, aber frische Luft von Bäumen ist sehr wichtig für den Körper und in schönen und entspannenden Gegenden mit Bäumen fühle ich mich wohl.
- Ich glaube nicht, dass Bäume das Leben der Menschen verbessern.
- Ich glaube, es ist unterschiedlich, weil man nicht weiß, wie jeder Mensch ist.
- Ja, auf jeden Fall, denn es bringt Leben und Farbe in die Welt.
- Ja, es sieht besser (glücklicher) aus. Es gibt ein bisschen Natur in der Stadt.

REFLEXIONEN DES LEHRENDEN KÜNSTLERS

Inwiefern haben Sie Veränderungen im Verständnis und Engagement Ihrer Teilnehmer für das von Ihnen gewählte Umweltthema beobachtet?

"Die Schüler waren am Anfang sehr schüchtern, aber am Ende waren sie wirklich stolz auf ihre Arbeit. Ihr Selbstvertrauen wuchs. Sie drückten Stolz auf ihre Arbeit aus. Sie drückten ein höheres Wissen über Bäume aus Ende. Ihre Körpersprache veränderte sich, das Ausmaß des Unbehagens am Anfang veränderte sich am Ende wirklich, je nachdem, wie sehr sie sich mit dem abschließenden Projekt beschäftigten. Sie haben es geschafft. Was uns am meisten beeindruckt hat, war, wie sehr sie sich mit der anstehenden Aufgabe beschäftigten. Auch die Klassenlehrer bemerkten, wie engagiert die Schüler waren."

Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei der Erstellung und Moderation Ihres Workshops?

"Die Schüler waren in Deutsch viel besser als in Englisch und das Übersetzen hat den Lehrplan wirklich verlangsamt. Die Änderung des Stundenplans in letzter Minute war eine Herausforderung – aber die Schüler wollten an einer Demonstration für die Ukraine teilnehmen. Die Schüler waren älter und daher etwas zurückhaltend und schüchtern. Sie hatten wenig Kontakt mit Theateraktivitäten und Achtsamkeit. Die Lehrer haben versucht, einiges davon umzusetzen, aber der zweisprachige Aspekt war neu, ebenso wie die vielfältigen Kunstformen. Die Umweltprobleme waren neu für sie. Wir gingen davon aus, dass sie aufgrund ihres Alters mehr Wissen über Bäume haben würden, aber es war ein ziemlich niedriger Wissensstand. Wenn wir mehr Zeit gehabt hätten, hätten wir so viel mehr tun können."

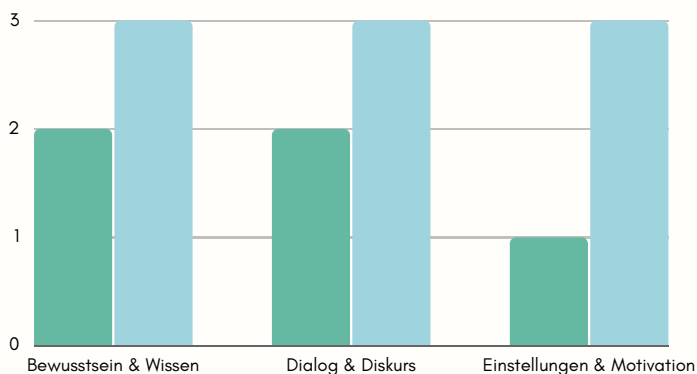
Hat Ihre EDEN-Erfahrung Ihre Arbeit oder Fähigkeiten als lehrender Künstler in irgendeiner Weise erweitert?

"Das lag außerhalb meines Erfahrungsbereichs. Ich habe Erfahrung mit Schülern im Klassenzimmer, aber das war ganz anders, wenn ich es mit einem Co-Lehrer und zweisprachig machte, ich habe noch nie auf Deutsch gearbeitet, es war interessant zu finden meine deutsche Stimme als TA." – Audrey Bashore

"Ich habe mich noch nie mit Umweltthemen beschäftigt, es war aufregend, mich damit beschäftigen zu können. Dies war das erste Mal, dass ich nach diesem zweisprachigen Ansatz unterrichtete, zum ersten Mal in Deutschland unterrichtete und in dieser Kultur arbeitete. Der zweisprachige Aspekt war wirklich wertvoll, weil die Kinder Englisch lernen/Englisch üben wollen." – Megan Morrison

■ Vor dem Workshop
■ Nach dem Workshop

1-Kein Wissen
2-Einige Kenntnisse
3-Sachkundig
4-Extrem sachkundig



"Ein Lichtblick, der auffällt, war einer unserer herausforderndsten Studenten. Er war während des ersten Workshops absichtlich störend. Aber er stieg wirklich in das kulminierende Projekt ein. Er nahm eine Trommel und nahm seinen Job als Musiker sehr ernst. Er hatte tolle Ideen zur Musik und war sehr engagiert. Am Ende fand er das Projekt cool."

"Wir waren sehr aufgeregt über das Projekt, das den Höhepunkt erreichte und das Klassenzimmer in eine Bühne verwandelte. Wir waren so aufgeregt und so stolz, ihnen bei der Durchführung des Projekts zuzusehen. Wir waren sehr stolz angesichts des Zeitdrucks und der Sprachbarrieren, dass wir das erreicht haben, was wir getan haben. Die Schüler waren auf jeden Fall sehr stolz auf sich."

ÜBER DIE KÜNSTLER UNTERRICHTEN

AUDREY BASHORE



Als Künstlerin und Pädagogin ist Audrey seit fast fünfzehn Jahren im kreativen und pädagogischen Bereich tätig. Mit einem Hintergrund in Opern- und Orchestermusik hat sie es genossen, weltweit aufzutreten, darunter Engagements in der Carnegie Hall, in Novafeltria, Italien, und an verschiedenen Orten in ganz Deutschland. Nach ihrem Abschluss an der School of Music, Theatre, and Dance an der University of Michigan, wo sie Teil einer Grammy-prämierten Aufnahme mit Werken von William Bolcom unter der Leitung von Leonard Slatkin war, zog Audrey nach Hamburg, Deutschland. Neben ihrer Arbeit als Sängerin und Bratschistin genießt Audrey ihre Positionen als frühkindliche Musikpädagogin und Vorschullehrerin, wo sie darauf abzielt, die Leidenschaft für die Kunst in unseren jüngeren Generationen zu wecken.

MEGAN MORRISON

Megan Morrison ist SchauspielerIn, Tänzerin und Kunstpädagogin. Sie stammt aus Los Angeles, erwarb ihren BA in Theater und Bewegung an der UC Santa Cruz und hat einen Master-Abschluss in Pädagogischem Theater an der New York University. Megan setzt sich leidenschaftlich für den Einsatz künstlerischer Techniken als Vehikel für die Kultivierung von Bildungsumgebungen ein, die zu sozialem Wandel, globalem Bewusstsein und persönlicher Transformation inspirieren. Megan verfügt über fast zwei Jahrzehnte Erfahrung in der künstlerischen Bildung mit umfassender Erfahrung in der Programmentwicklung und Organisationsführung. Als Teaching Artist hat sie in zahlreichen Klassenzimmern in Los Angeles und New York City gearbeitet. Megan glaubt, dass künstlerische Ausbildungsmöglichkeiten entscheidend sind, um die kreativen, akademischen, kommunikativen und kooperativen Fähigkeiten aufzubauen, die Einzelpersonen und Gemeinschaften benötigen, um erfolgreich zu sein. Megan fühlt sich geehrt, dem internationalen Kader von lehrenden Künstlern beizutreten, die an der inspirierenden EDEN-Initiative teilnehmen.



BESTÄTIGUNGEN

Joyce DiDonato & Askonas Holt

EDEN Engagement
Sophie Dand, Rachel Walters

International Teaching Artist Collaborative (ITAC)
Madeleine McGirk, Eric Booth, Aislinn Ryan

ITAC's EDEN Engagement Project Manager & Packet Design
Katie Rainey

Teaching Artists & Curriculum Design
Audrey Bashore & Megan Morrison

Choir
The Young Class X

Education Partners
Alice Kroll, Bianca Nasser, Insa Müller, Elisabeth Hintze

Concert Venue
Elbphilharmonie

